



Berlin, 26.10.2018

Presse-Mitteilung

Muntere Maisha

Spitzmaulnashorn-Nachwuchs im Zoo Berlin hat einen Namen

Verspielt und neugierig entdeckt das kleine Spitzmaulnashorn mittlerweile täglich die Außenanlage im Zoo Berlin. Nun darf sich der selbstbewusste Nachwuchs auch über einen Namen freuen: „Maisha“ soll das Nashornmädchen heißen.

Es bedeutet „Leben“ und kommt aus der ostafrikanischen Sprache Suaheli. Das gut einen Monat alte Nashornjungtier macht dem Namen schon jetzt alle Ehre. Schließlich zeigte sich die kleine Maisha bereits vor etwa zwei Wochen völlig selbstbewusst zum ersten Mal den Zoo-Besuchern und erkundete eigenständig die Außenanlage, während Mutter Maburi (16) den Stall nicht verlassen wollte. Bis heute ist Maisha für ein junges Spitzmaulnashorn sehr selbstsicher unterwegs. „Das kleine Nashornmädchen hat nicht nur ein großes Interesse an ihrem Umfeld, sondern entwickelt sich auch sonst prächtig“, freut sich Tierarzt und Zoo- und Tierparkdirektor Dr. Andreas Knieriem. „Sie bringt mittlerweile rund 50 kg auf die Waage und hat damit ihr Geburtsgewicht schon mehr als verdoppelt.“ Spitzmaulnashörner können ausgewachsen bis zu 1,3 t schwer werden.

Als Pate von Mutter Maburi und ihrem Jungtier hatte die Berliner Sparkasse zur großen Namenssuche aufgerufen. Hunderte Vorschläge wurden vor allem über die Social-Media-Kanäle der Sparkasse und des Zoos abgegeben. Schließlich konnte man sich gemeinsam auf den Namen Maisha einigen.

Da nasskaltes Wetter nichts für kleine Spitzmaulnashörner ist, werden Maburi und ihr Jungtier in den Wintermonaten meist nur stundenweise auf der Außenanlage für die Zoo-Besucher zu sehen sein.

Hintergrund:

Pünktlich zum internationalen Welt-Nashorn-Tag wurde im Zoo Berlin am 22. September Spitzmaulnashorn Maburi (16) Mutter. Nach einer Tragzeit von rund 15 Monaten brachte sie mit einem etwa 20 kg schweren Nashornweibchen ihr drittes Jungtier zur Welt. Um die



Nashornmütter bei der Geburt nicht zu verletzen, werden Nashornjungtiere ohne Horn geboren. Dennoch lassen sich bereits kurz nach der Geburt Verdickungen auf ihrer Nase erkennen, an denen sich die beiden Hörner bilden. Maburi wird ihr Jungtier rund zwei Jahren säugen, bis sich dieses ausschließlich von Laub, Zweigen und Gemüse ernährt. Mit ca. 5 Jahren ist ein Spitzmaulnashorn ausgewachsen.

Das Jungtier ist der mittlerweile 20. Spitzmaulnashorn-Nachwuchs im Zoo Berlin. Spitzmaulnashörner sind heute vom Aussterben bedroht (nach IUCN). Die Zoologischen Gärten Berlin setzen sich aktiv für den Schutz der Spitzmaulnashörner ein. So konnte z.B. 2012 das im Zoo Berlin geborene Spitzmaulnashorn „Zawadi“ erfolgreich im Nationalpark Mkomazi in Tansania ausgewildert werden, wo sie 2016 ihr erstes Jungtier zur Welt brachte.